

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 43

Artikel: Professor J. Kap. Blunschli †
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rühl.

Expedition: Bahnhofstrasse Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.



Professor J. Kasp. Bluntschli. †

Geb. in Zürich 7. März 1808, gest. in Heidelberg 22. Okt. 1881.

Der Herbstwind kam! Dich hat er uns genommen,
Der Blätter bestes eins vom Lebensbaum;
Und doch war unser Aller schönster Traum,
Dein letzter Tag, er werde lang nicht kommen.

Noch Jahre möge Deine Kraft uns frommen,
Dein Ruhm gewinnen immer mehr an Raum,
Und hell und strahlend glänzen, wie noch kaum
Ein schöner Licht für unser Land erglommen.

Ob fern Du auch von Deiner Heimat Wiege
Dem fremden Land gewidmet all Dein Streben
Und Ehre Dir erwarbest jeden Standes,

Wir freuten doch uns Deiner stolzen Siege,
Wohl wissend, was Du gabst und wolltest geben:
Zum Ruhm geschah es unsers Schweizerlandes.